

# US Kriegsvorbereitung im Indopazifik

Die beiden amerikanischen Großparteien haben ein gemeinsames Thema gefunden, bei dem sie zusammenarbeiten können: Feindschaft zu China. Republikaner und Demokraten schließen in ihrer Besessenheit von „Great-Power-Competition“ nicht aus, den Konflikt mit China bis zu einer militärischen Auseinandersetzung zu eskalieren und sorgen für die allseitige Vorbereitung dazu.

Von **Robert Fitzthum**

## Schwerpunkt Asien und Containmentpolitik gegen China

Die Trump-Administration setzte auf den „Free and Open Indo-Pacific“ und forcierte die US-Aufrüstung im indo-pazifischen Raum. Der jetzige Präsident Biden geht den aggressiven Trumpschen Kurs noch verstärkt weiter. Die Umgruppierung von Militäreinheiten aus dem Mittleren Osten und Südzentralasien in den Westpazifik und die Aufrüstung der USA mit den neuesten Waffensystemen und das damit vorhandene Erpressungspotential werden für seine Administration eine wesentliche Karte im anti-chinesischen Machtpoker. Biden hat im Mai 2021 ein Militärbudget von 753 Mrd. Dollar für 2022 beantragt<sup>1</sup>, das größte Militärbudget aller Zeiten. Um es in Relationen zu setzen: das vorgeschlagene Budget ist so hoch wie die der nächsten 10 Staaten zusammen, das ca. 3,5 fache des chinesischen Budgets! US-Verteidigungsminister Lloyd Austin bezeichnete den Haushalt als „größten Forschungs-, Entwicklungs-, Test- und Evaluierungsantrag aller Zeiten“. In der Erklärung des Pentagon heißt es, dass der neue Haushalt „den strategischen Wettbewerb mit China durch kalkulierte Verteidigungsinvestitionen anspricht“. Er ist also primär gegen China gerichtet.

## Mögliche Kriegsauslöser

Bei welchen Konflikt- und Kriegsszenarien im Westpazifik, mehr als 11.000 km vom amerikanischen Festland entfernt, könnte das Pentagon eingreifen, um ein Ergebnis im amerikanischen Interesse herzustellen:

- Eingreifen Chinas im Falle einer „Unabhängigkeitserklärung“ Taiwans oder eines Überschreitens der chinesischen „Roten Linien“ durch die USA.
- Behinderung der USA bei Provokationen im Südchinesischen Meer bzw. bei Durchführung von Spionageoperationen in der chinesischen Exklusiven Ökonomischen Zone.
- Ein Konflikt zwischen Japan und China im Ostchinesischen Meer wegen der Diaoyu/Senkaku Inseln.
- Konflikt zwischen China und anderen Anrainerstaaten im Südchinesischen Meer
- US-Blockaden von Meerengen und Häfen aufgrund von unilateralen US-Sanktionen.

Die USA gehen davon aus, dass im Konfliktfall das chinesische Militär versuchen wird, den Zugang der USA in die Zone inner-

halb der „Ersten Inselkette“<sup>2</sup> und den Nachschub über den Pazifik aus Hawai'i durch entsprechende Aktionen und Waffensysteme zu verhindern. Die USA haben für diese Strategie den Begriff des Anti-Access/Area-Denial – „A2/AD“<sup>3</sup> erfunden.

## Die US-Schlachtpläne und Kriegssimulationen sind fertig

Um den Zugang zu den Gewässern des ostchinesischen und südchinesischen Meeres zu erhalten, um chinesische Schiffe und Häfen angreifen zu können, die chinesische A2/AD Strategie zu durchkreuzen und die amerikanischen Stützpunkte in der ersten und zweiten Inselkette<sup>4</sup> zu verteidigen, haben die USA das „Air-Sea Battle“ Konzept entwickelt, das erweitert wurde in das „Joint Concept for Access and Maneuver in the Global Commons (JAM – GC)“ und letztlich aktuell in das „Joint Operational Access Concept“ (JOAC). Darin finden Armee, Luftwaffe, Marine und das Marinekorps entsprechende Aufgaben im Kampf gegen China. Aufgabe von Luftwaffe und Marine ist es, feindliche A2/AD Plattformen und Waffensysteme zu Luft, am Land und auf See zu zerstören, am Besten, bevor sie genutzt werden können.

Gemäß dem „Archipelagic Defense“ Konzept wird es Aufgabe der Armee sein, von Staaten der „ersten Inselkette“, aus (vor allem Japan, evt. Philippinen) mit weitreichenden Raketenystemen chinesische Marschflugkörper und chinesische Bomber abzufangen und das chinesische Festland anzugreifen. Weiters sollen mobile Raketenwerfer und Anti-Schiffs-Marschflugkörper gegen chinesische Schiffe im ostchinesischen und südchinesischen Meer positioniert werden. Im LOCE-Konzept (Literal Operations in Contested Environment) soll das Marinekorps auf Landungsschiffen mit Unterstützung der Marine Inseln besetzen und mobile Luft- und Seeradarstationen, Artillerie und Raketenstellungen aufbauen, mit Hilfe deren die US-Luftwaffe und Marine chinesische Stellungen orten und bekämpfen kann. Aufgrund der ausgezeichneten Rüstung Chinas mit Raketenwaffen ist die Sorge der USA groß, dass in einer Anfangsphase des Krieges die im Flugbereich der Raketen liegenden Stützpunkte in Japan, Südkorea und Guam mit den darauf befindlichen Flugzeugen und Schiffen sowie im Einsatz befindliche Flugzeugträger und Schlachtschiffe zerstört werden könnten. Deshalb werden einerseits gewisse Langstreckenflugzeugtypen nach Hawai'i und Alaska verlagert, andere Flugzeugtypen auf kleine Flughäfen im Pazifik umdisponiert, wo kleinere Versorgungslager

<sup>1</sup> Dazu kommen noch ca. 10 Mrd. Dollar für Militärhilfe, die teils vom Budget des Außenministeriums abgedeckt werden sowie fast 300 Mrd. Dollar für Veteranenunterstützung und Pensionsfonds des Militärs, also in Summe mehr als 1 Billion Dollar.

<sup>2</sup> Eine Inselkette von Japan im Norden über die Philippinen bis Borneo im Süden.

<sup>3</sup> Anti Access/Area Denial : Strategie, feindlichen Kräften erstens den Zugang zu einem kritischen Gebiet zu verwehren und zweitens die Operationsmöglichkeit in diesem Gebiet zu verunmöglichen.

<sup>4</sup> Eine gedachte Linie, die Japan, Guam und Papua-Neuguinea verbindet.

# - ein apokalyptisches Szenario



www.flickr.com/photos/US-pacific-command/ CC BY-NC-ND 2.0

Die Straße von Malakka – Marineflieger der US Navy bei einem Übungseinsatz, 14. August 2021

aufgebaut werden. Parallel zu den o.a. Militärstrategien wurde das Konzept einer „distant blockade“ entwickelt. Dieses sieht vor, dass von US-Kriegsschiffen chinesischen Handelsschiffen bzw. Schiffen, die im Auftrag China's mit Öl oder Gas unterwegs sind, an einem geografischen Nadelöhr die Durchfahrt verweigert wird. In Frage kommen vor allem die Straße von Malakka sowie die Straßen von Lombok und Sunda (Indonesien).

Ein weiterer, gravierender Eskalationsschritt sieht die Vernichtung chinesischer Häfen vor, das Versenken chinesischer Handelsschiffe in Küstennähe, das es China unmöglich macht, die eigenen Küstengewässer zu befahren, wie einst die Blockade Nordvietnams. Diese obigen Kriegssimulationsszenarien werden vom Pentagon am Computer alle paar Jahre durchgetestet. Bei solchen Simulationen in den Jahren 2018 und 2019, das die Unterstützung der Verteidigung Taiwans durch US-Streitkräfte bei einem angenommenen chinesischen Angriff auf die Insel Taiwan simulierte, erlitten die USA Niederlagen mit „vernichtenden Verlusten“. Die Eroberung Taiwans konnte nicht abgewendet werden. Was bedeutet „vernichtende Verluste“? Das bedeutet versenkte Flugzeugträger und Schlachtschiffe, abgeschossene Flugzeuge in großer Anzahl, tote Seeleute und Piloten, zehntausende bis in die hunderttausend. Eine im Herbst 2020 durchgeführte neuerliche Simulation lieferte dem Pentagon bessere Resultate, eine Invasion konnte abgewehrt werden, aber mit hohen Verlusten an amerikanischen Soldaten, vor allem Piloten. Die im Test verwendeten erfolgreichen Waffensysteme waren allerdings solche, die in der Realität noch gar nicht existieren! Militärexperten schätzen auch, dass die USA für einen Kampf 80% der Marine und Luftwaffe im Westpazifik konzentrieren müssten. Eine Niederlage und Rückzug würde weitreichende Folgen für das politische System in den USA selbst und für die globale Dominanz der USA haben.

In den Kriegssimulationen wurde auch ein Krieg im Südchinesischen Meer simuliert. Dieser Krieg würde 85% des chinesischen Außenhandels und fast 80% der chinesischen Ölimporte unterbrechen. In diesem Szenario müssen die USA einen Krieg mit China im Südchinesischen Meer nicht „gewinnen“. Ein Krieg muss einfach „stattfinden“ und die Unterbrechung des Handels könnte Chinas Wirtschaft schwer treffen. Ein solches Szenario wäre für ganz Südostasien und übrigens auch für Europas Außenhandel desaströs. Diese Überlegungen zeigen, warum Frieden und Sicherheit im Südchinesischen Meer für China und die Anrainerstaaten eine große Bedeutung hat, und kein Grund vorliegt, weshalb China den Schiffsverkehr in diesem Bereich sperren könnte, wie von US-Seite oftmals als Vorwand für die „Freedom of Navigation“ Patrouillen behauptet wird. Was sind die Konsequenzen aus den o.a. Kriegssimulationen?

## Neue Waffensysteme und neue Aufgabenverteilungen

Aus der Menge der vorgesehenen militärischen Entwicklungen stechen folgende heraus.

Das Pentagon lässt neue Waffensysteme entwickeln, die vor allem das Ausführen von Schlägen aus größeren Entfernungen in Gebiete nahe dem chinesischen Festland und auf dem chinesischen Festland ermöglichen sollen. Der Entwicklung des strategischen Langstreckenbombers B-21 wird deshalb große Bedeutung zugewiesen. Der Stealth-Bomber soll, von weit entfernten Flughäfen wie Eielson in Alaska oder Pearl-Harbor-Hickam startend, in chinesisches Territorium eindringen können und dort seine Raketen und Bomben abladen. Die B-21 ist auch dazu gebaut, Atomraketen verschießen zu können. Die B-21 sind der Ersatz für die derzeit im Einsatz befindlichen B-52 und B-1 strategischen Bomber.

Die Entwicklung von Drohnen, die einerseits in einem Netzwerk gemeinsam unterwegs sind und Informationen sammeln bzw. auch kleinere Schiffe mit Raketen angreifen können sowie von großen Drohnen, evt. Flugzeugträger basiert, die über weitere Entfernungen agieren können und größere Schiffe, Flugzeuge und Ziele am Festland angreifen können, haben hohe Bedeutung. Weiters wird an der Entwicklung eines 6. Generation Kampfflugzeugs gearbeitet, das unentdeckt in feindliche Lufträume eindringen kann und vor allem in der Anfangsphase eines Krieges die chinesischen Radar- und Command und Control-Einrichtungen zerstören soll, um die chinesischen Raketen so „ziellos“ machen zu können. Das Pentagon hat die US-Rüstungskonzerne Raytheon und Lockheed beauftragt, Raketen, die mit der 5 bis 20 fachen Schallgeschwindigkeit fliegen können, zu bauen. Es gibt Pläne in Washington, die Flotte der Marine auf 355 Schiffe zu erweitern, die Marine verfügt derzeit über schätzungsweise 293 Schiffe. Die Marine hat viele Probleme, von Korruption in der in Asien stationierten 7. Flotte bis rostigen Schiffen, schlecht ausgebildeten, überforderten Besatzungen, Problemen mit dem Antriebssystem bei neuen Schlachtschiffen und ein brandneuer Flugzeugträger, die USS Ford, in dem die Flugzeuge aufgrund technischer Probleme der elektromagnetischen Katapulte oft nicht starten können und die Aufzüge nicht funktionieren, die die Munition an Bord hochhieven sollen. Die Marine möchte aus dem Budget auch 10 Mrd. über die nächsten 5 Jahre für den Bau von 10 unbemannten Kampfschiffen. Weiters sind atomar angetriebene U-Boote neuester Bauart geplant, die als Stealth U-Boote nahezu unentdeckbar als Plattformen für den Abschuss von Nuklearraketen dienen.

Gravierende Änderungen sind für das Marinekorps, die kämpfende Spezialeinheit, im Rahmen der „Expeditionary Advanced Base Operations“ (EABO) vorgesehen. Nachdem über ein Jahrhundert Panzer in ihre Kampfeinheiten integriert waren, werden aufgrund des neuen Schlachtplans die Panzer ausgemustert und im Sinne des flexiblen Inselhüpfens (an Bord natürlich neu gebauter Amphibienschiffe) als neue Standardwaffe durch Anti-Ship cruise missiles und Drohnen ersetzt. Die Marine soll chinesische Schiffe im Südchinesischen Meer in definierte „kill zones“ locken und treiben und das Marinekorps soll sie von Inseln aus zerstören.

Eine besonders bedrohliche Überlegung des Pentagon ist, einen kleinen, transportablen Atomreaktor zu beschaffen, der Energieversorgung in abgelegene und karge Umgebungen bringen soll. Das könnte ein Ausrüstungsbestandteil des Marinekorps im Südchinesischen Meer werden. Allerdings weckt dieses Thema furchtbare Erinnerungen. Im nordindischen Bundesstaat Uttarakhand kamen Anfang Februar 2021 nach einem Gletscherbruch und einer durch das Eis ausgelösten Sturzflut im Fluss Rishiganga 231 Menschen ums Leben. Nach neuen Informationen könnte der Gletschersturz nicht durch die Klimaerwärmung sondern durch eine vor 56 Jahren im indischen Hochgebirge verlorene, mit einem Plutoniumreaktor betriebene US-Spionageanlage verursacht worden sein. Zum Betrieb der Abhöranlage benötigt man eine Stromversorgung, diese enthielt eineinhalb Kilo Plutonium. Bewohner der Gegend, in der die Sturzflut die Verwüstung angerichtet hat, nehmen an, dass der Gletscherbruch durch die ins Eis versunkene bis zu 550° heiße Plutoniumbatterie ausgelöst worden war und fordern eine Untersuchung.<sup>5</sup>

Auf Antrag des Indopazifik-Kommando (USINDOPACOM) sieht Bidens Budget 5,1 Mrd. für die „Pazifik Abschreckungs-Initiative“ („Pacific Deterrence Initiative“, PDI) zur Verstärkung der Angriffsfähigkeit der kombinierten Streitkräfte in der Nähe der chinesischen Küste vor. USINDOPACOM will hochüberlebendfähige Präzisionsangriffsnetzwerke entlang der „Ersten Inselkette“ östlich

des Südchinesischen Meeres von SüdJapan über die Philippinen bis nach Borneo, mit erhöhten Mengen alliierter bodengestützter Waffen. Diese Netzwerke benötigen Unterstützung durch Marine-, Luft-, elektronische Kriegsführung, Weltraum, Cyber und Radarfunktionen über dem Horizont. Diese Netzwerke sind operativ dezentral und geografisch entlang der Archipele des Westpazifiks verteilt. Besondere Bedeutung hat die Beschaffung und Stationierung von durch die Armee bediente Raketen, die die 500-Kilometer-Grenze des außer Kraft gesetzten Vertrags über nukleare Mittelstreckenraketen überschreiten, aus dem sich die Trump-Regierung zurückgezogen hat. Der Hintergrund der Kündigung des Abkommens durch die USA war hauptsächlich im Vorhaben der Stationierung dieser Raketen gegen China an der Ersten Inselkette zu suchen.

### **Suchen nach Verbündeten: Einkreisung und Bündnisse gegen China**

Biden schätzt im Gegensatz zu Trump die Stärke der USA als nicht groß genug ein, um alleine Chinas Entwicklung stoppen und es militärisch besiegen zu können und sucht daher vor allem in Asien, aber auch in Europa, nach Verbündeten zur politischen Isolierung und militärischen Einkreisung Chinas.

Für die USA sind das Herzstück der Erhaltung ihrer hegemonialen Vormacht in Asien und eines Krieges gegen China neben ihren Militärbasen die mit Verträgen abgesicherten Allianzen mit Japan, Südkorea, Australien, Philippinen und Thailand. Infolge dieser Kooperationen haben die USA die Möglichkeit permanente Militärbasen oder zeitlich begrenzte Stationierungen rotierender Einheiten durchzuführen. Ohne Militärstützpunkte könnten die USA offensive militärische Operationen nicht durchführen. Der „Quadrilaterale Sicherheitsdialog“ (QUAD; USA, Australien, Japan, Indien) entwickelt sich zögerlich. Der erste offizielle Besuch eines Mitglieds der Biden-Administration in Südostasien war der des US-Verteidigungsministers, was natürlich in diesen Ländern registriert wird. Die ASEAN-Länder wollen Frieden, wirtschaftliche Unterstützung und Entwicklung, Impfstoffe gegen COVID, die USA liefern Aussichten auf Krieg und heiße Luft über „Werte“. Die Länder wissen, dass es den USA nicht um ihren Schutz geht sondern um Unterstützung gegen China. Die USA gelten auch nicht mehr als paktfähig, wie man am Rückzug aus dem Atomabkommen mit dem Iran, zuletzt am übereilten Abzug aus Afghanistan und dem angerichteten Chaos in der Region sehen kann. Und niemand weiß, ob nicht Trump wiederkommt und vorherige Vereinbarungen nichts mehr wert sind.

Die Bereitschaft der Staaten Asiens, sich auf Seite der USA gegen China zu stellen, entwickelt sich unterschiedlich und weniger positiv als es sich die USA wünschen. Australien als US-Lakai macht alles, was die USA wünschen, auch gegen die eigenen Wirtschaftsinteressen. Japan lehnt sich seit kurzem stärker auf die US-Seite, will auch Taiwan im Falle eines Krieges unterstützen. Dies hat historische Brisanz, da Japan von 1895 bis 1945 die ehemalige Kolonialmacht Taiwans war. Welche revisionistischen Ideen entwickeln sich dieser Tage in Tokio? Während sich Südkorea trotz amerikanischer Truppenstationierungen eher neutral verhält, hat die ehemalige amerikanische Kolonie Philippinen gerade das „Visiting Forces Agreement“ mit den USA verlängert, das Regeln für die Rotation tausender US-Soldaten auf den Philippinen für Übungen vorsieht. Unter Duterte ist aber nicht vorstellbar, dass die Philippinen Teil der amerikanischen Kampfstrategie werden und von philippinischen Inseln aus China angegriffen wird. Und die Präsidentschaft Dutertes könnte im nächsten Jahr durch eine Präsidentschaft seiner Tochter abgelöst werden, also Duterte II. Neuseeland und Singapur wollen mit einer Großmachtauseinan-

<sup>5</sup> Nach Bericht derstandard.at.

dersetzung nichts zu tun haben. Indien kooperiert militärisch mit den USA, kauft Waffen, die USA haben Stützpunktrechte in Indien, die amerikanische Erwartung, dass Indien an einem Krieg gegen China teilnimmt, wird aber eher enttäuscht werden. Anfang August sind erst wieder neue Entspannungssignale bei Verhandlungen über den Grenzkonflikt Indien-China ausgegangen. Vietnam wird die USA ebenfalls nicht in einem Krieg gegen China unterstützen, da es mit China wirtschaftlich und politisch (sozialistische Systeme) verbunden ist. Das USINDOPACOM selbst hat ca. 375.000 Soldaten in der Indo-Pazifik-Region.<sup>6</sup> Die wichtigsten Basen sind in Alaska, Hawai'i, Guam, Nördliche Marianen, Japan, Südkorea, Australien und auf den von den USA in Kollusion mit dem Vereinigten Königreich illegal besetzten Chagos Islands (Stützpunkt Diego Garcia). Die Entsendung zweier Flugzeugträgerkampfgruppen in den Indopazifik ist zur üblichen Militärpräsenz der USA in der Region geworden.

### Spionageflüge und Kriegsmanöver zur Kriegsvorbereitung

Die USA führen monatlich bis zu mehr als 70 Spionageflüge, also mehr als zwei täglich, mit Langstreckenspionagemaschinen entlang der chinesischen Küste durch, vom Ostchinesischen Meer bis hinunter ins Südchinesische Meer. Dabei wird auch mit Absicht die chinesische Luftverteidigungs-Identifizierungszone verletzt. Zusätzlich zu diesen Flügen führen die USA noch sogenannte „Freedom of Navigation“-Operationen im Südchinesischen Meer sowie entlang der chinesischen Küste durch. US-Flugzeuge, auch B-52 und B-1 Bomber, sowie US-Kriegsschiffe „patrouillieren“ ohne Bewilligung, deshalb nach Seerecht illegal, in von China beanspruchten Gewässern bzw. entlang der Küste in der chinesischen Wirtschaftszone. Besonders provokativ sind natürlich die Fahrten zwischen der Festlandküste und der chinesischen Insel Taiwan.

Die USA führen öfters Kriegsübungen im Indopazifik durch, ein Manöver der USA hat in letzter Zeit besondere Aufmerksamkeit erregt. Die USA verlegten im Juli Dutzende von Lockheed Martin F-22 Raptors aus Alaska und Hawai'i, zehn Boeing F-15E All-Wetter-Jagdbomber sowie zwei Hercules-Transportflugzeuge, um an der Militärübung „Pacific Iron 2021“ teilzunehmen, die in Guam und auf der Insel Tinian im Westpazifik abgehalten wird. Pacific Iron 2021 ist ein Manöver der US-Luftwaffe, in dem rasche Flugzeugverlegungen getestet sowie Einheiten so ausgebildet werden sollen, dass sie „tödlicher, anpassungsfähiger und widerstandsfähiger“ sind, so das USINPACOM. Die F-22 sind 5. Generation Kampffjets, das derzeit beste Kampfflugzeug der Welt, das Stealth-Technologie integriert und bordeigene Sensorsysteme mit externen Informationssystemen verbindet. Im Kriegsfall würden die F-22 gleich zu Beginn der Kampfhandlungen eingesetzt, um die chinesische Luftabwehr und die Kommunikationssysteme auszuschalten.<sup>7</sup>

### Weltraumrüstung

Beim Thema Weltraum funkeln die Dollars in den Augen der Manager der Beratungsunternehmen und der Rüstungsindustrie. Im Januar 2020 hatte die neue US Space Force mit dem Bau eines Arsenal von 48 bodengestützten Waffensystemen begonnen, die russische oder chinesische Kommunikationssatelliten in den ersten Stunden eines möglichen zukünftigen Konflikts vorübergehend blockieren sollen. Sie werden in den nächsten sieben Jahren fertiggebaut und in Betrieb genommen. Der geheimnisumwitterte unbemannte, wiederverwendbare Raumgleiter Boeing X-37 wird nach Schätzungen russischer Experten der „Almaz-Antey Air and

Space Defense Corporation“ bis zu sechs Atomsprengköpfe tragen können und bis 2025 werden die USA acht solche Plattformen zur Verfügung haben, was eine ernsthafte Herausforderung für die Entfesselung eines Krieges im Weltraum darstellt.

Die USA konterkarieren damit Bemühungen im Rahmen der UN, das Weltall aus dem militärischen Wettrüsten herauszuhalten. Die Biden-Administration hat im Haushaltsvorschlag für 2022 mehr als 1,2 Mrd. US-Dollar für militärische Weltraumstreitkräfte im erdnahen Orbit bereitgestellt. Biden ist der erste Präsident, der dafür eine eigene Finanzierungslinie vorsieht. Die stellvertretende Verteidigungsministerin Kathleen Hicks, eigentlich zuständig für die Modernisierung der „Nuklearen Triade“, ließ keinen Raum für Fehlinterpretationen, wer der Adressat dieses Budgetansatzes ist: „Dieser Budgetbereich verfolgt Peking mit klarem Blick und stellt die Investitionen bereit, um China als unsere wachsende Herausforderung zu priorisieren“, sagte sie.

### Verstärkung der Atomwaffen

Präsident Biden hält an der Politik Trumps fest, die strategischen US Nuklearstreitkräfte nicht nur zu „modernisieren“ (ein Obama-Erbe), sondern zu verstärken und um kleinere „taktische“ Atomwaffen, die im Gefechtsfeld eingesetzt werden können, zu erweitern. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit des Einsatzes von Atomwaffen drastisch. In der vom Pentagon herausgegebenen ‚2018 Nuclear Posture Review‘ steht in Bezug auf eine Auseinandersetzung in der „Region\$ Westpazifik ein gefährlicher Satz: „Ein direkter militärischer Konflikt zwischen China und den USA hätte das Potenzial für eine nukleare Eskalation.“ Da China im Gegensatz zu den USA verkündet hat, in einem Konflikt nie als erste Partei Atomwaffen einzusetzen, kann man das ja nur als unglaubliche Drohung verstehen, dass die USA im Falle einer drohenden konventionellen Niederlage im Westpazifik gegen China auch Atomwaffen anwenden würden! Im Februar 2021 warnte auch Admiral Charles Richard, der Chef des US Strategic Command, das die US- Nuklearwaffen einsatzbereit hält, dass ein Nuklearkrieg mit China und Russland eine „very real possibility“ ist. Ein Alptraum für ganz Ostasien und die Welt!

In der o.a. „Nuclear Posture Review“ wird behauptet, die USA fallen hinter China in der atomaren Bewaffnung zurück. Ein dumme Behauptung, wenn man die Fakten ansieht. China hat 250-350 Nuklearsprengköpfe und ausreichend waffenfähiges Plutonium um einige Hundert mehr zu produzieren. Die USA hat ca. 5.800 Sprengköpfe und genug waffenfähiges Plutonium um ca. 5.000 mehr herzustellen. Da durch die weltweite Aufstellung von THAAD-Raketenabwehrsystemen und „Deep Space Advanced Radar Capability“ (DARC) Radarsystemen durch die USA die Zweitschlagsfähigkeit Chinas reduziert wird, hat China eine gewissen Anzahl von Raketen mit Mehrfachsprengköpfen ausgestattet, um das auszugleichen.

### USA bereiten Cyberwar vor

Geleitet wird das 2009 gegründete „United States Cyber Command“ USCYBERCOM vom jeweiligen Direktor der mit rund 40.000 Spezialisten bestückten NSA. Die Infiltration potentiell feindlicher Systeme erfolgt schon in Friedenszeiten, um im Konfliktfall sofort loslegen zu können. Ziele für die US Cyber Operator sind im Kriegsfall das chinesische „Integrierte Air Defense System“ (IADS) sowie das maritime „Intelligence, Surveillance and Reconnaissance System“ (ISR). Attacken auf das IADS haben die Aufsplitterung der Systeme zum Ziel sowie die Schaffung falscher Radarbilder. Ein Ziel von US-Attacken könnten auch „Dual-use“ Facilities in China sein wie (Atom-) Kraftwerke, Dämme, Energie-

<sup>6</sup> Details zu den US-Stützpunkten siehe: Robert Fitzthum, *China verstehen-Vom Aufstieg zur Wirtschaftsmacht und der Eindämmungspolitik der USA*, Promedia Verlag 2018.

<sup>7</sup> *Manöver in Ostasien (II)*, GERMAN-FOREIGN-POLICY.com.



netze, Kommunikationsnetze, Transport u.a.. Die USA haben – im Gegensatz zu China – als eines der wenigen Länder die Zusatzprotokolle I und II der „Geneva Conventions on the Laws of War“ nicht ratifiziert.

Die USA fahren seit Jahren breitangelegte Cyberattacken gegen China, wie Edward Snowden 2013 enthüllt hat. Nach einem Bericht der chinesischen Internet security Firma Qihoo360 hat in den letzten elf Jahren die mit der CIA assoziierte Gruppe APT-C-39 Cyber-Spionage bei einer Anzahl chinesischer Schlüsselindustrien durchgeführt, so Luftfahrtbetrieben, wissenschaftlichen Forschungsinstituten, petrochemischen Betrieben, Internet Technologieunternehmen und Regierungsorganisationen. Die verwendeten Hacking Tools wurden von WikiLeaks 2017 der CIA zugeordnet.

### **China als Feindbild hochgepusht: die Biden Administration in den Händen des militärisch-industriellen Komplexes**

Ein Krieg zwischen den USA und China wäre für beide Seiten mit großen Verlusten verbunden, mit Hunderttausenden Toten und wirtschaftlicher Zerstörung. Falls die USA Atomwaffen gegen China einsetzen, wären auch amerikanische Städte nicht von Zerstörung und Verseuchung durch einen chinesischen Zweitschlag gefeit. Die Zeiten, in denen China wehrlos zwei Opiumkriege, den Diebstahl chinesischen Territoriums und die Zerstörung des Sommerpalastes in Beijing über sich ergehen lassen musste, sind vorbei. Postkoloniale Aufmärsche von Flotten der USA, des Vereinigten Königreichs, Frankreichs, Deutschlands, Japans o.a. vor der chinesischen Haustüre im Ost- oder Südchinesischen Meer um China zu erpressen, sind nicht mehr möglich. Die Entschlossenheit Chinas, sich zu verteidigen, darf man nicht unterschätzen! Über die unmittelbaren Kriegsteilnehmer hinaus ist ein solcher Krieg für Asien und Europa ein schreckliches Desaster, wo kein Stein mehr auf dem anderen bleibt. Alle internationalen Wirtschaftsketten brächen zusammen.

Wer sind nun die treibenden Kräfte hinter der gigantischen Aufrüstung und Kriegsvorbereitung, die diese apokalyptischen Aussichten kalt lassen? Die großen Gewinner der Aufrüstung und des Hochspielens einer Kriegsgefahr sind die Rüstungskonzerne der USA, Finanzierungsinstitute, Beratungsfirmen, Geheimdienste, Medien und Abgeordnete, die von der Rüstungsindustrie finanzielle Unterstützung für ihre Wahlkämpfe erhalten.

Wie spielt sich das ab? Damit große Beträge an die Rüstungsfirmen „gespendet“ werden, braucht es einen großen äußeren Feind. Nachdem die Sowjetunion als Feind durch Selbstauflösung verloren gegangen ist, war das lange Jahre der „Kampf gegen den Terror“. In diese Funktion als gefährlicher äußerer Feind wird jetzt China gehievt, obwohl China ja keinerlei Bedrohung für das amerikanische Festland darstellt. „Unabhängige“ Beratungsfirmen warnen vor den angeblich großen Gefahren, denen die USA durch China ausgesetzt sind und empfehlen die Heilmittel, meist Anschaffung von neu zu entwickelnden Superwaffen, die Kongressausschüsse stimmen zu und die Regierung beschließt. Die Rüstungsindustrie erhält ihre Milliardenaufträge und gibt dann wiederum Aufträge an die Beratungsfirmen. Zwischen Regierung, Rüstungsunternehmen, Beratungsunternehmen und Abgeordnetenpositionen findet ein ständiger Personalaustausch statt. Wenn Angehörige der Administration oder Abgeordnete den Rüstungskonzernen lukrativ zugearbeitet haben, ist ihnen eine Führungsposition nach Ablauf ihrer Zeit im öffentlichen Bereich sicher. Und die Rüstungsindustrie ist erfolgreich bestrebt, ihre Leute in wichtige Entscheidungspositionen, vor allem im Außenministerium und im Pentagon, zu hieven. Ein total korruptes System.

Führende Mitglieder der Biden-Administration sind mit diesem Spiel sehr vertraut. Außenminister Antony Blinken, ein Unterstützer des Irakkriegs, war Nationaler Sicherheitsberater unter Obama. Nach der Obama-Präsidentschaft gründete er gemeinsam mit Michèle Flournoy die West Exec Advisers, die TOP-Militärauftragnehmer als Kunden hat. Flournoy half Obama vom Angriff auf Libyen zu überzeugen, und forderte im Interesse ihrer Kunden 2020 in einer Studie die Priorisierung von Artificial Intelligence, cyber warfare, und autonomen Systemen in der Rüstung. In dieser Firma fand sich auch Avril Haynes ein, jetzt CIA-Direktor. Bidens Verteidigungsminister, Lloyd Austin, heuerte nach seiner Militärkarriere, bei der er unter anderem Oberkommandierender des 2. Irakkriegs war, 2016 beim Top-Rüstungskonzern Raytheon an.

Einer der führenden Think Tanks für nationale Sicherheit, der den Demokraten zugeordnet wird und die Biden-Administration unterstützt, ist das „Center for a New American Security“ (CNAS), das Geld von jedem der großen Rüstungsunternehmen genommen hat und gleichzeitig einen stetigen Strom von Studien betreibt, die die Interessen dieser Unternehmen unterstützen. Ein CNAS-Mitgründer, neben Michèle Flournoy, ist Kurt Campbell, jetzt Nationaler Sicherheitsberater bei Biden. Laut einem im letzten Jahr veröffentlichten Bericht des Center for International Policy erhielt CNAS mehr Geld von Verteidigungsunternehmen als jeder der fünfzig führenden US-Think Tanks.<sup>8</sup>

Schon US-Präsident Dwight D. Eisenhower warnte in seiner berühmten Abschiedsrede 1961 vor dieser Entwicklung: „In the councils of government, we must guard against the acquisition of unwarranted influence, whether sought or unsought, by the military-industrial complex. The potential for the disastrous rise of misplaced power exists, and will persist.“ Der bekannte amerikanische Diplomat George F. Kennan, der Vater der Eindämmungspolitik gegenüber der Sowjetunion, warnte noch davor in den 1950er Jahren in einem Vortrag: „Es ist unmöglich zu durchschauen, wie viel von unserem Verhalten eine berechtigte Antwort auf das Problem ist, das die Sowjetunion für uns darstellt, und in welchem Ausmaß es das Ergebnis davon ist, dass wir uns der Sucht unseres militärisch-industriellen Komplexes hingeben.“<sup>9</sup> Wenn man „Sowjetunion“ durch „China“ ersetzt, passt das Zitat noch immer. Wobei die Sowjetunion eine globale militärische Kraft war, China hingegen militärisch nur in Teilen Asiens präsent ist und nur einen einzigen Militärstützpunkt hat, in Djibouti.

Der US-militärisch-industrielle-politische Komplex ist dabei, unter dem Vorwand, die USA vor einem aggressiven China schützen zu müssen, die Welt in einen neuen Weltkrieg zu treiben.

### **Die EU geht einen falschen Weg!**

Anstatt den Konflikt mit China anzuheizen und den Einsatz von Kriegsschiffen von NATO-Staaten in Asien zu unterstützen, sollte die EU versuchen, dem Konflikt an Schärfe zu nehmen und gegen die amerikanische Aufrüstung Stellung zu beziehen. Die führenden Personen der EU sind sich gar nicht im Klaren darüber, was ein Krieg der USA gegen China für negative Konsequenzen für Europa hat! Europa und die friedliebenden Kräfte müssen einen Krieg unbedingt verhindern! 

*Mag. Robert Fitzthum, Ökonom und Beobachter der weltpolitischen Entwicklungen, lebt seit einigen Jahren in China, Redaktionsmitglied von INTERNATIONAL.*

*E-Mail: roft@icloud.com*

<sup>8</sup> *The Biden Era Is Witnessing a Return of the Military-Industrial Complex*, <https://www.jacobinmag.com/2021/02/military-industrial-complex-biden-administration>.

<sup>9</sup> *George F. Kennan, American Diplomacy*, University of Chicago Press, 2012.